

Bericht des Vorstands 2023/2024

07.09.2024

Was hat sich im letzten Jahr beim Sternbergverein getan? Viel!

Aufgrund der Einreisebeschränkungen während der Coronazeit war der direkte Kontakt zum Sternberg und zu unserem Projekt in Burqin bzw. später in Jenin immer schwierig. Vieles konnte nur per **Videokonferenz** verabredet werden. Niels Gärtner konnte im Januar 2023 den Sternberg besuchen und hatte die Möglichkeit, die neuen Räume in Jenin zu besichtigen.



Die neuen Räumlichkeiten in Jenin

Der Burqin Rehabilitation Center BRC hatte nur unzureichende Räumlichkeiten in Burqin selbst von der kommunalen Verwaltung zur Verfügung gestellt bekommen. Da es auch beim Besuch von Christian Hohmann und Niels Gärtner im Sommer 2022 nicht möglich war, in adäquate Räume in Burqin umzuziehen, wurde beschlossen, **eigene Räume** anzumieten und das war nur im nahe gelegenen **Jenin** möglich. Dort wurde im Januar 2023 eine Wohnung im Erdgeschoss angemietet, die Räume hergerichtet und die Therapiegeräte aus Burqin aufgebaut. Auch die drei Mitarbeiterinnen waren mit dieser Lösung sehr zufrieden.

Leider gelang es nur teilweise, die Klienten aus Burqin zu ermuntern, nun nach Jenin zur Therapie zu fahren. Es waren also Workshops und Informationsveranstaltungen notwendig, um wieder genügend Klienten zu bekommen. Damit sollte im Frühjahr 2023 begonnen werden, doch schon bald **verlangte das lokale Ministry of Health eine Registrierung des BRC.**



Die neuen Räume in Jenin werden ausprobiert im Januar 2023

(Die Arbeit in Burqin war ohne Registrierung möglich!). Vor der offiziellen Registrierung wurde die Arbeit verboten. So musste die Arbeit im Mai 2023 ausgesetzt werden, die Mitarbeiterinnen mussten aber weiter bezahlt werden. Der Prozess der Registrierung zog sich hin, da immer wieder neue Forderungen gestellt wurden und wir nicht bereit waren, mit „Bakschisch“ nachzuhelfen. Nach **langwierigen Verhandlungen** erhielt der BRC Anfang Oktober die offizielle Genehmigung.

Parallel zur Genehmigung fand **der Terrorangriff der Hamas** auf Israel statt, der die gesamte Situation in Nahost veränderte. Auch die Westbank ist von dem Krieg Israels gegen die Hamas in Gaza betroffen: Die Grenzen wurden dicht gemacht, viele Palästinenser verloren ihre Arbeit in Israel und damit ihr Einkommen, radikale Siedler attackierten und töteten immer wieder Palästinenser, die Sicherheitslage ist überall sehr angespannt. Besonders an den Flüchtlingslagern kommt es immer wieder zu gewaltsamen Militäraktionen wie in den letzten Tagen in Jenin.

Unter diesen Umständen war an eine Wiedereröffnung und Klientenwerbung in Jenin nicht zu denken. In vielen Gesprächen zwischen den Mitarbeiterinnen in Jenin und dem Managementteam des Sternbergs, der die Organisation und Aufsicht über den BRC hat, kam man überein, dass die Arbeit dort nicht sachgemäß und erfolgreich fortgeführt werden kann. Viel Geld wird für Miete und Gehälter gezahlt, ohne dass einer angemessenen Anzahl von Klienten geholfen werden kann. Zudem ist die Zukunft und Sicherheitslage in der Westbank nicht kalkulierbar (was sich vom heutigen Zeitpunkt als richtig erwiesen hat).

Diese Überlegungen wurden dann im November 2023 mit dem Vorstand des Sternbergvereins geteilt und wir kamen gemeinsam zu der Entscheidung, **die Arbeit des BRC in Jenin zum Ende des Jahres 2023 einzustellen**. Der Mietvertrag lief zu diesem Zeitpunkt aus.

Es war eine **schmerzliche Entscheidung**, ist doch der Sternbergverein angetreten die Förderung von Menschen mit Behinderungen in den Norden der Westbank auszudehnen. Viel Herzblut, Organisation und Geld ist darein geflossen. Allerdings wäre es nicht verantwortungsvoll (auch gegenüber den Geldgebern und Spenderinnen und Spendern), wenn wir weiterhin viel Geld in ein Projekt stecken, das (unter den jetzigen Umständen) nur einen sehr geringen Output hat und nur sehr wenig Menschen erreicht. Zudem wurde deutlich, dass uns das Projekt schon jetzt an unsere finanziellen Grenzen bringt. Wir mussten circa 50.000 Euro pro Jahr aufbringen, um den BRC zu betreiben.

Da aber die Aufgabe des Sternbergvereins nicht allein der BRC ist, sondern allgemeiner die Förderung von Menschen mit Behinderungen in Palästina, galt es gleich ein **Nachfolgeprojekt** zu beschließen. In Absprache mit Ranya Karam, der Leiterin des Sternbergs, kam der Vorstand überein, **die Förderschule auf dem Sternberg** finanziell zu unterstützen. Die Schule macht eine gute und erfolgreiche Arbeit, sie ist auf dem eigenen Gelände des Sternbergs angesiedelt und dadurch wird deutlich, **dass das dort eingesetzte Geld gut investiert ist**. Der Vorstand hat sich verpflichtet, die Schule jedes Jahr mit 20.000 Euro zu unterstützen.



Lehrerin Jihan beim Unterricht in der Förderschule

Trotz der unsicheren und gewaltvollen Situation in der Westbank hält der Sternberg seine Tore offen. Die meisten Lehrerinnen und Schüler können jeden Tag das Gelände erreichen und ihren gewohnten Lernalltag dort verbringen. Die Situation im Großraum Ramallah, wozu auch der Sternberg zählt, ist wesentlich ruhiger und sicherer als beispielsweise Bethlehem, Nablus oder Jenin. So kann mit der Unterstützung der Förderschule auf dem Sternberg wesentlich mehr erreicht werden als in Jenin.

Der Vorstand möchte aber das Grundanliegen des Vereins nicht aus den Augen verlieren. Sollte es eines Tages wieder möglich sein, die Arbeit in den Norden der Westbank auszudehnen, soll neu darüber nachgedacht werden.

Der Vorstand, unterstützt von Mitgliedern hat, hat vielfach den Bekanntheitsgrad gesteigert durch vielfältige Aktionen: Stand beim Dorffest Volmerdingsen und dem Wittekindshof, Bericht bei der Pfarrkonferenz in Vlotho, Stand beim Kreiskirchentag in Vlotho und Bericht bei der Mitgliederversammlung der Herrnhuter Missionshilfe. Zudem ist der Sternbergverein mehrfach im Newsletter der Herrnhuter Missionshilfe erschienen. Der Vorstand dankt allen, die Zeit und Geld investiert haben, um unseren Verein erfolgreich weiterzubringen. Gemeinsam sind wir stark und kommen voran!

Niels Gärtner